

ein Vorbild derjenigen gewesen, die zu Christi Zeiten von den Todten auferstundten. Wir können nicht leugnen, daß Hr. Chrylander starke Gründe gebraucht, die einen fast zum Beyfall nöthigen. Man thut wohl, wenn man die Gedanken des Serces von der Hexe zu Endor in seiner Abhandlung von Wunderwerken mit diesem Tractat vergleicht, um desto besser urtheilen zu können.

Die zwote Schrift, welche der Herr Mag. Chrylander zu Helmstädt in diesem Jahre ans Licht gestellet hat, ist exegetisch, und handelt de Ahaso non tam hypocrita, quam perfriatæ frontis homine ad illustrandum locum Jes. VII. 12. 3 Bog. in Quart. Luther übersetzt die angezeigte Schriftstelle: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Selbst Vitringa hält den Ahas mit andern Auslegern für einen Heuchler. Allein Herr Chrylander trennet sich von allen Auslegern und hält den Ahas für eine recht boshafte und verwegene Seele. Es kommt auf eine richtige Uebersetzung der letzten Hälfte des 12 v. an. Herr Chrylander nimmt die alten Uebersetzungen zu Hülfe. Die Arabische hat ihm Gelegenheit gegeben, diese Schriftstelle genauer anzusehen, und es hat ihn gedaucht, daß diese Version die Sache getroffen, da sie den Ahas für einen frechen Verächter Gottes hält. Die hebräische Accentuation leydet es nicht, daß man übersetzt: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuchen möge. Weil diese Worte durch keinen accentum distinctivum abgesondert sind, so erhellet daraus, daß Ahas sie in einem Dthem, ohne abzubrechen, geschwinde heraus gestossen. Daraus folget, daß er im Zorn und Eifer geredet. Der Merca ist auch eine Anzeige von der Geschwindigkeit der Rede. Beym Affect hat die Verstellung nicht Statt. Herr Chrylander hält es für besser, zu übersetzen, wie Hieronymus gethan, den Vitringa unbillig tabelt: non exaltabo, non elevabo Jehovam. Ich will den Jehova nicht wägen, ich will es nicht mit ihm auf-

auf-